

Was wirklich wichtig ist



Als ich darüber nachdachte, was wirklich wichtig ist, fiel mir spontan so manches ein. Als Kommunalpolitikerin habe ich jeden Tag Entscheidungen zu treffen und Themen mit meinen Gremien und in der Verwaltung zu behandeln, die für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger wichtig sind. Es sind zentrale Themen wie Bildung, Teilhabe an der Gesellschaft, politische Transparenz, eben die wesentlichen Errungenschaften unserer Demokratie vor Ort. Wirklich wichtig sind mir allerdings dabei immer die Menschen. Die aufrichtige und lebendige Wertschätzung meines täglichen Umfelds, vor allem aber auch des Ehrenamtes.

Privat wirklich wichtig ist mir meine Familie, meine Freunde und natürlich die Gesundheit. Denn inmitten des Trubels unseres bewegten Alltags können wir miteinander schweigen, innehalten, füreinander da sein. Manchmal feiern wir die Feste wie sie fallen, manchmal sitzen wir vertraut am Sonntagstisch und genießen unser Zusammensein. Was für mich also wirklich zählt: Der Rückhalt meiner Familie und meiner treuen Wegbegleiter. Und, wie Goethe es einmal formuliert hat: „Genießen heißt fröhlich sein – mit sich selbst und anderen.“ Ich finde, dieses Wort eröffnet die entscheidende Perspektive. Denn inmitten des Alltags kann diese Fröhlichkeit in unsere Herzen Einzug halten. Das ist die Zufriedenheit, das Glück, das wirklich trägt und stärkt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Kreise Ihrer Lieben, sei es nun die Familie oder die Wahlverwandschaft, eine wunderbare Advents- und Weihnachtszeit und für das neue Jahr viel Glück, Zufriedenheit und Gesundheit!

Ilse Dölle
Erste Bürgermeisterin Markt Eckental



MARTHA MARIA

Unternehmen
Menschlichkeit



„Gott allein die Ehre“ – daran erinnert uns in lateinischer Sprache die Zeile unter der Uhr am Mutterhaus in Nürnberg.

Der richtige Zeitpunkt

Liebe Leserinnen und Leser,



Muse-Rituale, die für uns unverzichtbar sind.

die große Uhr am Eingang unseres Mutterhauses in Nürnberg erinnert an Psalm 31, Vers 16: „Meine Zeit steht in Deinen Händen“. Zeit ist etwas ganz Persönliches. Unsere Lebenszeit hat drei Dimensionen, für die diese Vergewisserung gilt: Meine Zeit steht in Gottes Händen.

- Erstens: Die **Chronologie** unseres Lebens, unser Lebenslauf. Wir wurden geboren, wir werden sterben. Jahr um Jahr vergeht. Und was für interessante Lebensläufe wir doch alle haben. Jede und jeder Einzelne von uns.
- Zweitens: Die Zeit als **Rhythmus des Lebens**. Tag und Nacht, Woche für Woche. Am ersten Tag der Woche dürfen wir ruhen. Die Rhythmen des Lebens. Der Kreislauf in der Natur. Das Kirchenjahr. Die Rhythmen unseres Körpers, unserer Seele, unseres Geistes. Die Biorhythmen. Unsere innere Uhr. Die aktiven und passiven Phasen. Wir benötigen alle ganz persönlich unsere

- Drittens: Der **Kairos**, der rechte Zeitpunkt, auf den wir achten sollten. Was ist jetzt wirklich wichtig? Welche Entscheidung steht an? Was kann ich jetzt nicht mehr länger verschieben? Und manchmal ist keine Entscheidung auch eine Entscheidung. Wer sich jedoch nicht entscheiden kann, wird immer unzufriedener und verliert letzten Endes nach und nach Lebensglück.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an **MM Die Zeitung**. Wir begrüßen unseren neuen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, Herrn Volker Kiemle, und freuen uns auf seine erste Ausgabe von **MM Die Zeitung**.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Weggeleit im neuen Jahr.



Ihr

Andreas Cramer
Direktor



Freudenstadt

Spatenstich für den Neubau
Seite 3

Halle

Da Vinci: Der neue Star am
OP-Himmel
Seite 4

Nagold

Theaterluft im Schattenbild
Seite 6

Nürnberg

Der neue CT ist da
Seite 7

Eckental

Diakoniestation jetzt ganz unter
MM-Leitung
Seite 8

Lichtenstein-Honau

Neue Seelsorgerin
Seite 9

Martha-Maria-Stiftung

Demenz-Projekt im Krankenhaus
Seite 11

Rätsel

Seite 12



Ausgezeichnet



Johanna Schudnagis hat ihre Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen im Diakoniewerk Martha-Maria mit der Note 1,0 absolviert und dafür zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Anerkennung erhielt sie von der Stadt Erlangen und von der Regierung Mittelfranken. Bei einer Feierstunde der IHK wurde sie nochmals als „Beste Auszubildende in Mittelfranken im Ausbildungsgang Kauffrau im Gesundheitswesen“ ausgezeichnet. In die Gratulanten reihten sich auch die Krankenhausgeschäftsführer Pastor Markus Ebinger und Thomas Völker sowie der Kaufmännische Leiter Clemens Stafflinger ein. *Maria Moosburger*

Ingo Stauch verabschiedet



Mit einem Festakt wurde am 20. Juli Ingo Stauch (links), seit 2001 Referent für Öffentlichkeitsarbeit, in den Ruhestand verabschiedet. Direktor Andreas Cramer würdigte Stauchs Verdienste für das Diakoniewerk Martha-Maria und erinnerte an die zahlreichen Projekte, die der 63-Jährige initiiert und durchgeführt hat. Oberin Roswitha Müller dankte Stauch im Namen der Schwesternschaft für die vielfältige Unterstützung und seine freundliche und zugewandte Art. Ein Chor aus Mitarbeitenden besang Stauchs Einsatz vor allem für die Einhaltung des Corporate Designs – also des einheitlichen Erscheinungsbilds aller Martha-Maria-Einrichtungen nach außen. Zugleich wurde Volker Kiemle als neuer Referent für Öffentlichkeitsarbeit begrüßt.

Abschied

Diakonisse Alice Unger



* 3. Juli 1921
† 5. September 2017

Schwester Alice Unger wurde am 3. Juli 1921 in Eibenstock/Erzgebirge geboren. Nach der Schule durchlief sie verschiedene Abteilungen einer in ihrer Heimatstadt ansässigen Textilfabrik, doch erfüllte sie das nicht. Über eine befreundete Familie bekam sie Kontakt zur evangelisch-methodistischen Gemeinde und fand dort zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Schon immer wollte sie beruflich gerne mit Kindern zu tun haben. Ihr Gemeindepastor brachte sie deshalb in Verbindung mit Martha-Maria. Am 2. Juni 1948 trat sie in Martha-Maria ein und erlernte die Krankenpflege. 1950 wurde sie in Eibenstock eingekleidet und 1955 eingesegnet.

Schwester Alice war während ihrer gesamten aktiven Zeit in unserer Kinderklinik in Halle tätig. In einer Zeit mit vielen Entbehrungen und großen personellen Engpässen tat Schwester Alice mit großer Liebe ihren verantwortungsvollen Dienst als Stationschwester. Es war die Erfüllung ihres Lebenswunsches, kranke Kinder zu pflegen und für sie da zu sein. Besonders fürsorglich kümmerte sie sich um behinderte Kinder, die in der DDR-Zeit in unserer Kinderklinik lange Zeit gepflegt wurden. Für diese Kinder war die Gemeinschaft in der Kinderklinik ihre Familie. Zu manchen von ihnen hielt Schwester Alice noch lange Zeit Kontakt. Noch im hohen Alter erinnerte sie sich gerne an diese Kinder, für die sie wie eine Mutter sein durfte.

Schwester Alice kehrte 2001 zusammen mit ihren Mitschwestern aus Halle nach Nürnberg zurück. Ihre letzten Jahre waren überschattet von abnehmenden Kräften. In der Gemeinschaft der Schwestern wurde nun sie selbst liebevoll versorgt. Nach einem langen und erfüllten Leben durfte sie heimgehen und darf nun schauen, was sie geglaubt hat. Wir wissen sie am Ziel und danken Gott für ihr Leben.

Start ins neue Ausbildungsjahr



Zum Start in das Ausbildungsjahr sowie in das Diakonische Jahr wurden alle Neuen in Nürnberg während eines festlichen Gottesdienstes in der Eben-Ezer-Kirche begrüßt.

Pastor Hans-Christof Lubahn und Oberin Roswitha Müller begrüßten die Anwesenden und hoben die bewusste Entscheidung der Auszubildenden zu einem sozialen Beruf hervor. Unter Bezug auf das Beispiel von Martha und Maria aus dem Neuen Testament betonte die Oberin, dass auch im Rahmen ihrer Tätigkeit stets die Balance stimmen sollte. Gemeint war das Gleichgewicht aus Helfen und Hören, Geben und Empfangen sowie aktiv sein und ruhen. Mit dem Martha-Maria-Gebetsbüchlein „Wurzeln und Flügel“ gab

sie den zukünftigen Mitarbeitenden noch eine Hilfe für den Alltag an die Hand.

Im Anschluss erfreuten die neuen Krankenpflegeschülerinnen und -schüler, Auszubildende für den Beruf Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen und die Diakonischen Helferinnen und Helfer die Festgemeinde mit einem Liedbeitrag. Annedore Witt begleitete dabei auf ihrer Gitarre das Lied „Der erste Schritt“.

Pastor Lubahn brachte in seiner Predigt über 1. Samuel 9 – dort geht es um die Begegnung von Saul mit Samuel dem Seher – den Leitspruch „Ora et labora“ näher. Weder nur beten noch nur arbeiten bringe wahre Erfüllung. Nur gemeinsam mit der Hilfe Gottes und der eigenen Tatkraft findet man sein persönliches „Königreich“, wie Saul. *Maria Moosburger*



Mein liebstes Bibelwort



„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ *Psalms 91,11*

Unser ältester Sohn kam per Notkaiserschnitt zur Welt. Mehrere Tage lag er auf der Neonatologie – ein herzzerreißender Anblick, wie dieser kleine Mensch mit den ganzen Schläuchen und Kabeln in seinem Bettchen lag. Immer wieder habe ich ihm Schlaflieder vorgesungen. Und immer wieder flüsterte ich ihm diesen Bibelvers ins Ohr: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Viele Menschen kennen diesen Bibelvers. Oft lese ich ihn auch in den Tagebüchern, die in Krankenhauskapellen ausliegen. Und vielleicht kennen Sie die wundervolle Vertonung von Felix Mendelssohn-Bartholdy aus dem Oratorium „Elias“. Das Bild von Engeln, die mich tragen, hat mich in meinem Leben immer wieder getröstet – gerade in schwierigen Zeiten, wo ich kaum mehr weitergehen konnte vor Angst, vor Schmerz oder Ohnmacht.

Engel haben Konjunktur. Unzählige Bücher beschäftigen sich mit der heilenden Kraft, mit der Engel uns Menschen begegnen und begleiten. In Seminaren kann man lernen, mit Engeln in Kontakt zu treten. Doch letztlich ist es Gott, der uns seine Engel schickt. Es ist die göttliche Kraft, die uns hält und trägt – auch auf den unwegsamen Lebensabschnitten.

Dass Sie diese Kraft erfahren, das wünsche ich Ihnen von Herzen – heute und im neuen Jahr, das demnächst beginnt.

Volker Kiemle

Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Diakoniewerk Martha-Maria

Platz für Neues

Spatenstich für den „Neuen Teuchelwald“



Der neue Teuchelwald kommt: In der zweiten Oktoberwoche rückten die Bagger an, um die „Alte Villa“ abzubauen. Termingerecht fand am 13. November der Spatenstich für den neuen Bettentrakt statt. Dort entstehen 24 moderne Gästezimmer mit direkter Verbindung zum Haupthaus. Dieses wird in den kommenden Monaten grundlegend saniert. So wird der Eingangsbereich heller gestaltet, ein neuer Aufzug wird eingebaut und der Tagungsbereich wird erweitert.

Beim Spatenstich zeigte sich Freudenstadts Oberbürgermeister Julian Oswald erfreut darüber, dass Martha-Maria am Kienberg investiert und damit auch die Hotellandschaft in der Stadt bereichert. Das klare Bekenntnis zum Standort sei ein gutes Zeichen. Direktor Andreas Cramer dankte der Stadt, den Gremien und den Mitarbeitenden für das große Engagement. So sei die städtische Verwaltung überaus kooperativ.

Bereits im Frühjahr 2018 werden das neue Restaurant Teuchelwald sowie

der Hotelbetrieb im Haupthaus eröffnet. Buchungen sind schon möglich. Die Eröffnung des neuen Teuchelwalds ist für Oktober 2018 vorgesehen. Sie können den neuen Teuchelwald auch schon verschenken – einen Gutschein finden Sie auf Seite 10.

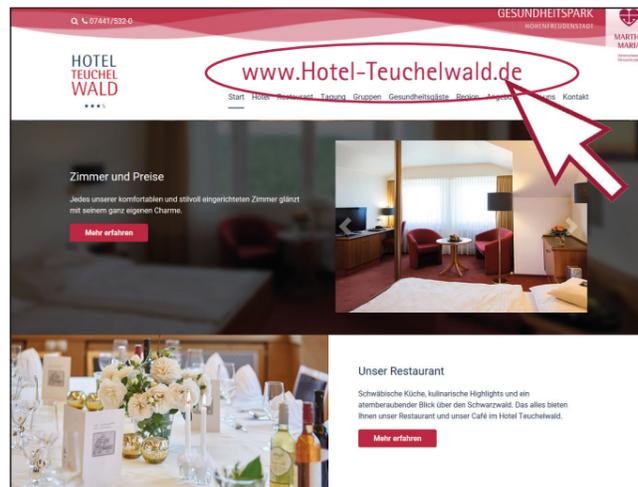
Mit den baulichen Veränderungen wird eine Professionalisierung aller Hotelbereiche einhergehen. Zudem wird die Zusammenarbeit innerhalb des Gesundheitsparkes, zu dem das Hotel Teuchelwald und die Klinik Hohenfreudenstadt gehören, ausgebaut. Neu gestaltet ist auch die Internet-Seite. Unter www.Hotel-Teuchelwald.de finden Sie aktuelle Informationen und Bilder rund um das Hotel und den Schwarzwald.



Direktor Andreas Cramer Oberbürgermeister Julian Oswald

Der neue Teuchelwald begrüßt individuell anreisende Feriengäste, Teilnehmer an besonderen Programmangeboten des Hotels, Tagungsgäste sowie Teilnehmer an Seminaren von kirchlichen und diakonischen Gruppen. Willkommen sind natürlich auch Gesundheitsgäste – im Zusammenwirken mit der Klinik Hohenfreudenstadt – und À-la-carte-Restaurantgäste. Ebenso bleiben die kulturellen und kirchlichen Angebote zur Besinnung.

Anfang Dezember wird auch die neu gestaltete Internet-Seite der Klinik Hohenfreudenstadt online gehen. *kie*



Mehr Professionalität



Der neue Teuchelwald nimmt auch personell Gestalt an: Mit Frank Doll und Anja Kaiser haben zum 1. Oktober zwei leitende Mitarbeiter ihre Dienst begonnen. Anja Kaiser leitet die Rezeption, Frank Doll ist für den Restaurant- und Servicebereich verantwortlich. Mitte Oktober lernten sie die Nürnberger Einrichtungen kennen. Direktor Andreas Cramer betonte bei der Vorstellungsrunde, wie wichtig die weitere Professionalisierung für den Erfolg des Projekts „Neuer Teuchelwald“ ist. *Volker Kiemle*

Man kann nicht nicht kommunizieren...

Kommunikationsworkshops im Gesundheitspark Hohenfreudenstadt



Wie lässt sich die Zusammenarbeit innerhalb des Gesundheitsparkes Hohenfreudenstadt weiter ausbauen und im Hinblick auf den neuen Teuchelwald stärken? Ein wichtiger Faktor dazu ist die Kommunikation, und dieses Thema hatten die Mitarbeitenden des Gesundheitsparkes Hohenfreudenstadt

in Kaminzimmergesprächen gewählt. Im August und September 2017 lud Andreas Cramer als Umsetzungsmanager im neuen Teuchelwald alle Mitarbeitenden im Gesundheitspark Hohenfreudenstadt zu Kommunikationsseminaren ein.

86 Mitarbeitende übten sich hier in Rollenspielen und entwickelten gemein-

sam, was ihnen am wichtigsten ist, wenn es um das Thema Informationsaustausch und Kommunikation geht. Ergebnisse waren etwa „Ohren auf! Dem anderen zuhören!“, „Offen und ehrlich untereinander sein!“, „WIR schaffen nur gemeinsam!“ „Mutig sein!“ „Nie bloßstellen!“ und „Ich brauche Sie!“ *Irmtraud Oehme*

Aus Datenschutzgründen entfernt

Da Vinci: Der Roboter als Helfer

Operationstechnik der neuesten Generation in Halle-Dörlau – Nachfrage ist schon da

Bereits Anfang Mai wurden im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau die ersten Patienten mithilfe des neuen „Da Vinci Xi“ operiert. In den Kliniken für Chirurgie und Urologie konnten Patienten mit den unterschiedlichsten Indikationen geholfen werden. Die Chefarzte Dr. Rose (Allgemeinchirurgie) und Professor Seseke (Urologie) berichten, dass sich die Andockzeiten des Gerätes an die Patientinnen und Patienten bereits deutlich verkürzt haben. Sie sind zuversichtlich, dass die zu Beginn längeren OP-Zeiten weiter verkürzt werden können, so dass bis Ende des Jahres zwei bis vier Eingriffe pro Tag möglich sind.

Im Spätsommer haben auch die Kliniken für Thoraxchirurgie und Gynäkologie ihre ersten Eingriffe mit dem Da Vinci vorgenommen. In jeder chirurgischen Klinik wird neben dem Chefarzt oder der Chefarztin mindestens ein weiterer Arzt (in der Regel Oberarzt) für die Eingriffe mit dem Da Vinci geschult. Die Implementierung wurde bewusst in den Sommermonaten geplant, in denen weniger operiert wird.

Der Operationsroboter ist im Grunde ein „Tele-Manipulator“, dessen bis zu vier Arme über eine Konsole durch einen operierenden Arzt gesteuert werden. Bereits jetzt lassen sich etwa 420 Eingriffe des OP-Programms pro Jahr (Urologie, Chirurgie, Thoraxchirurgie und



Gynäkologie) mit einem Da Vinci bewerkstelligt. Vermehrt fragen Patienten an, ob es diese Möglichkeit in unserem Haus gibt.

Die Verantwortlichen sehen das Potenzial für 130 bis 180 Fällen pro Jahr mehr. Durch Investition und Wartung sowie durch das spezielle Verbrauchsmaterial entstehen Mehrkosten gegenüber konventionellen minimalinvasiven Eingriffen. Diese können aber nach Einschätzung der Geschäftsführung durch im Schnitt bis zu drei Tage kürzere Liegezeiten, weniger Bluttransfusionen und geringere Arzneimittelkosten wett gemacht werden. In Halle ist Martha-Maria das einzige außeruniversitäre Krankenhaus mit einem Operationsroboter und die einzige Klinik in Sachsen-Anhalt mit einem Da Vinci der neuesten Generation.

Martina Hoffmann

Da Vinci – der Messe-Star

Auf der MZ-Gesundheitsmesse am 22. Oktober im Messehaus in der Delitzscher Straße in Halle konnten Besucher am Stand des Martha-Maria Krankenhauses Halle-Dörlau den neuesten Operationsroboter „Da Vinci Xi“ nicht nur besichtigen, sondern sogar selbst die Bedienung ausprobieren. Es bildeten sich lange Schlangen vor dem futuristisch anmutenden Gerät mit den vier Armen.

Das Operieren fanden viele Besucher gar nicht so schwierig – allerdings müssen die Operateure und Assistenten ausführlich geschult werden, um selbst in schwer zugänglichen Operationsbereichen im Inneren des Patienten feinste Schnitte und Nähte setzen zu können.

Offenes Ohr



Der Bundestagsabgeordnete Dr. Karamba Diaby besuchte Mitte August das Krankenhaus Martha-Maria und kam mit den Mitgliedern der Krankenhausleitung über gesundheitspolitische Fragen ins Gespräch. Der 56-Jährige lebt seit 30 Jahren in Halle und sitzt seit 2013 für die SPD im Bundestag. Bei dem Besuch ging es um interkulturelle Bildung und Qualifizierung. Hier konnte Diaby wertvolle Tipps geben. So gibt es in Halle drei Beratungsstellen, die das Recht ausländischer Arbeitnehmer auf Überprüfung der Gleichwertigkeit ihrer Abschlüsse vertreten. Diaby nahm auch konkrete Fallbeispiele aus dem Krankenhaus mit, bei denen die Bürokratie und der Gesetzgeber die Anstellung von ausländischen Fachkräften erschweren oder sogar verhindern.

Schülertag der Pflege

Am 25. September fand im großen Konferenzsaal des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dörlau der diesjährige „Schülertag der Pflege“ statt. Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger und Oberin Schwester Barbara Ide begrüßten die Schülerinnen und Schüler. Diese lernten unser Krankenhaus kennen, waren zur Vorstellung auf den Stationen und begegneten Stationsleitungen und Praxisanleitern. Der Tag war gefüllt mit vielen Informationen zur Hausordnung, zum Leitbild, zu Hygiene, zu Personalangelegenheiten und vielem anderen mehr.



Auftanken im Krankenhaus

Vor etwa fünf Jahren wurden im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau in einem der Pfortnerhäuschen in der Fahrradgarage mehrere Ladestationen für E-Bikes in Kooperation mit der EVH eingerichtet. Jetzt gibt es seit kurzen auch eine Ladestation für Elektroautos – die erste in einem halleschen Krankenhaus.

Die Ladesäule gegenüber der Prosektur kann von zwei Autos zeitgleich für bis zu vier Stunden mit einer EVH Stromtankkarte genutzt werden. Die Tankstelle im Krankenhaus Martha-Maria ist auch bereits auf dem Übersichtsplan der EVH für Stromtankstellen in Halle verzeichnet.



Oben auf der Bestenliste

FOCUS-Klinikliste 2018



Dr. Hoffmann

Prof. Dr. Schuette

Die aktuelle Erhebung aus der FOCUS-GESUNDHEIT ‚Klinikliste 2018‘ belegt eindrucksvoll: Ihre Einrichtung zählt zu Deutschlands besten Krankenhäusern und Kliniken! Das ist der Wortlaut des Briefes, mit dem das Krankenhaus Martha-Maria die Urkunden für das Klinikranking des „FOCUS 2018“ zugeschickt bekommen hat. In der Rubrik der regionalen TOP-Kliniken konnte Martha-Maria als bestes außeruniversitäres Krankenhaus in Sachsen-Anhalt Platz drei der Gesamtwertung belegen. In der Rubrik Patientenzufriedenheit erreichte Martha-Maria als Gesamthaus mit 89 Punkten ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis als zweitbeste Wertung in ganz Sachsen-Anhalt. Mit dem Schwerpunkt Multiple Sklerose erreichte Chefarzt der Neurologie, Dr. Frank Hoffmann, mit zwei „++“ die Spitzengruppe des Fachbereiches.

Im bundesweiten Klinik-Ranking konnte sich ebenfalls die Neurologie unter Chefarzt Dr. Frank Hoffmann mit sehr hohem Medizin-Score, sehr hohem Pflegestandard, 89 Punkten Patientenzufriedenheit und als häufig empfohlene Klinik als zweitbeste Klinik für die Behandlung von Multiple Sklerose in Deutschland platzieren.

Die Klinik für Innere Medizin II unter Chefarzt Professor Dr. Wolfgang Schütte mit dem Schwerpunkt Lungenkrebs erhielt ebenfalls eine „+“ Wertung als empfohlene Klinik. Auch dieser Klinik von Martha-Maria wurde jeweils ein sehr hoher Standard beim Medizin-Score und der Pflege und auch hervorragende 89 Punkte Patientenzufriedenheit bescheinigt.

Da für das FOCUS-Ranking unter anderem Fallzahlen, wissenschaftliche Veröffentlichungen, Empfehlungen von Klinikärzten und niedergelassenen Arztkollegen sowie von Patienten eine große Rolle spielen, haben es Kliniken in nicht-universitären Einrichtungen in der Regel deutlich schwerer, im Ranking auf einen der vorderen Plätze zu kommen. Daher ist Martha-Maria Halle-Dörlau stolz darauf, es seit 2014 jährlich in die Reihen der Top-Krankenhäuser geschafft zu haben.

Mit Kindern über Sterben reden Mitarbeitende feiern Jubiläum

„Jonas will's wissen“ – ein Pilotschul-Projekt in Halle- Dörlau



Jonas will's wissen" heißt ein Pilotschul-Projekt der Martha-Maria-Stiftung am Krankenhaus Martha-Maria Halle- Dörlau. Dabei werden auf kindgerechte Weise Informationen über unheilbare Krankheiten vermittelt. Gefördert wird das Projekt auch von der Martha-Maria-Stiftung. Im ersten Projektjahr kamen 15.000 Euro zusammen. Nun braucht es weitere Spenden für die nächsten zwei Jahre. Ein Benefizabend am 20. Oktober informierte interessierte Spender über das Projekt.

Die Zeit ist kostbar, wenn Menschen erfahren, dass sie unheilbar krank sind. Dank der modernen Medizin kann sich eine lebensbedrohliche Erkrankung zwar auch über Jahre stabil halten, heilbar ist sie nicht. Kinder frühzeitig in diesen Prozess miteinzubeziehen, dafür

steht das Pilot-Schulprojekt „Jonas will's wissen“. Es ist ein Kooperationsprojekt des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dörlau, des Puppentheaters Halle und der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft.

Die Kunstfigur „Jonas will's wissen“ steht exemplarisch für das Kind, das fragt und gehört und gesehen werden will. Das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau hat durch eine Spende dafür eine Puppe erworben. Jonas zeigt nun im Krankenhaus, dass Kinder sehr wohl Schwerkranken und Sterbende im Krankenhaus besuchen können, wenn sie mit einer entsprechenden Haltung von Erwachsenen begleitet werden.

Ralf Meyer, Regisseur des Puppentheaters Halle, hat eigens für dieses Projekt ein Stück geschrieben. Es ermutigt, Kinder mit ihren Fragen ernstzunehmen und die eigene Angst, über den Tod zu sprechen, zu überwinden. Dieses Jahr war das Projektteam in der Lessing-Grundschule zu Gast. Bei den Projekttagen arbeiten je eine Fachkraft aus der Palliativstation und eine Pädagogin mit den Kindern zusammen. Zwei Projekttage wurden in der Schule durchgeführt, der dritte im Krankenhaus. Die erste Runde war ein voller Erfolg. *Sabine Schober*

Oberin Barbara Ide hieß die Jubilare herzlich willkommen.



Zahlreiche langjährige Mitarbeitende wurden in Halle-Dörlau geehrt. Stellvertretend für die Mitarbeitenden mit 40-jährigem Dienstjubiläum erzählte Schwester Sabine Amende von der Zeit als ihr Vater an der Wacholderpforte Pfortner war und sie eine Krankenschwester-Ausbildung machte, in Dörlau zunächst auf der Gynäkologie arbeitete. „Da haben wir die Binden noch selber gewaschen und mit den Patienten zusammen aufgewickelt“, erzählt sie schmunzelnd. Später machte sie dann die Qualifizierung zur OP-Fachschwester, wirkte viele Jahre als stellvertretende oder leitende OP-Schwester. Damals gab es noch die Außenstelle Weidenplan, wo sie ebenfalls einige Jahre tätig war. Die neueste Entwicklung im OP war der Da-Vinci, für

denn auch Pflegepersonal geschult werden musste.

Für die 25-jährigen Jubilare war Herr Ebert aus dem Bereich der Technik anwesend. Als Gehörloser hatte er einen Gebärdendolmetscher dabei. „Martha-Maria ist ein Stück meines Lebens“ ließ er durch den Dolmetscher mitteilen.

Schwester Katja Rokohl sprach stellvertretend für die 10-jährigen Jubilare über das Thema „Herausforderungen“: „Jeder Tag im Krankenpflegeberuf ist eine neue Herausforderung“, war ihre Quintessenz. Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger dankte den Anwesenden für ihre gute Arbeit: „Sie haben in all den Jahren das Haus und ihren Arbeitsplatz mitgestaltet und verändert und zum Teil auch die Veränderungen des Trägers mitgemacht.“

Aus Datenschutzgründen
entfernt

Auf den Hund gekommen



Am 10. September gab es im Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold Besuch „auf 4 Pfoten“. In Begleitung ihrer Hundeführer kamen ausgebildete Therapiehunde zu den Bewohnern. Zunächst gab es eine Vorstellungsrunde der Hunde. Wer mochte, durfte sie streicheln und ihnen Leckerli geben. Die Stimmung war fröhlich, denn diese Hunde sind besonders aufmerksam und darauf ausgerichtet, dem Menschen gut zu tun. Sie bringen Abwechslung und der Kontakt mit ihnen kann Ängste und Verkrampfungen lösen.

Ein Konzert für die Seele



Am 7. Oktober gab die Musiker-Familie Regel aus Weißrussland erneut ein Konzert im Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold. Vater Sergej Regel, ein Virtuose auf der Balalaika, die Mutter Olga Regel, eine Künstlerin am Klavier und Sohn Vitali Regel mit seinem Spiel auf der Klarinette beeindruckten das Publikum mit klassischen Werken, internationalen Liedern und russischen Volksweisen. Für Gäste von auswärts, Bewohner und ihre Angehörigen waren das Konzert und die Begegnung mit den Künstlern ein beeindruckendes Erlebnis.

Theaterluft im Schattenbild

Vorhang auf! Wir spielen Theater.“, heißt es seit September im Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold. Geleitet wird das Angebot von der Theaterpädagogin Nicole Kratzer. „Theaterspielen und Inszenieren sind seit meinem zehnten Lebensjahr meine große Leidenschaft“, erzählt sie. Zudem habe sie in den Schulferien regelmäßig in Seniorenheimen in der Pflege gearbeitet. „Der Umgang mit Senioren bereitet mir große Freude. So lag es für mich auf der Hand, in dieses Umfeld zurückzukehren und Theaterluft zu verbreiten.“

Elena Schweizer, die Leiterin des Seniorenzentrums, begegnete der Idee sofort sehr offen, auch Sozialdienstleiterin Tina Valentic stand mit Rat und Tat zur Seite. Mitte September

begannen die Proben, die auf ein weihnachtliches Theaterstück



hinauslaufen sollen. Viele der Bewohner hatten sich nie zuvor mit Theater und Schauspiel auseinander gesetzt. „Auch für mich war die Situation zunächst eine große Herausforderung“, sagt Kratzer. „Es war mir wichtig, dass niemand zu sehr über- oder unterfordert ist. Mittlerweile haben wir einen Probenmodus gefunden, bei dem für alle etwas dabei ist.“

Jede Stunde besteht aus einer Bewegungseinheit, Gesang, einfachen darstellerischen Übungen, Koordinations- und Gedächtnisübungen, sowie thematischer Theaterarbeit. Eingesetzt wird das Stilmittel Schattentheater. Diese Methode bietet eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten, die auch für Menschen mit Demenz geeignet sind. Das Stück hat Kratzer aus den Erlebnissen und Eindrücken der Teilnehmer geschrieben. Die Erfahrung zeige, dass vor allem Menschen mit Demenz wunderbare Geschichten beitragen könnten.

Tierischer Besuch



Außergewöhnlichen tierischen Besuch vom Eselhof Harm/Schwanstetten bekam das Seniorenzentrum Nürnberg im Sommer. Mit dabei waren ein Pony, eine Ziege, Hühner und Hunde. Bei der Ankunft der Vierbeiner und des Federviehes gab es viel Trubel. Die speziell ausgebildeten Tiere ließen sich davon jedoch nicht beeindrucken. Die Tiere bringen Bewohner zum Lächeln, sie motivieren dazu, sich zu bewegen.

Neue Akut-Geriatrie

Am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg wurde eine interdisziplinär ausgerichtete, akutgeriatrische Behandlungseinheit geschaffen und damit eine Lücke zwischen Akutmedizin und geriatrischer Rehabilitation geschlossen. Diese akutgeriatrische Behandlungseinheit unter der Leitung der Leitenden Oberärztin Dr. med. Marietta Schenk wurde nun in das Fachprogramm Akutgeriatrie des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege aufgenommen.

Der Bedarf an geriatrischen Behandlungen in Krankenhäusern steigt stetig. Waren im Jahr 2005 noch 336.000 Patientinnen und Patienten in den bayerischen Krankenhäusern über 80 Jahre alt, so ist bereits 2020 mit 545.000 in dieser Altersgruppe zu rechnen. Daher ist ein Behandlungskonzept, welches die körperlichen, funktionellen, geistigen, psychischen und sozialen Aspekte älterer Menschen umfasst, umso bedeutender für die Zukunft eines Krankenhauses.

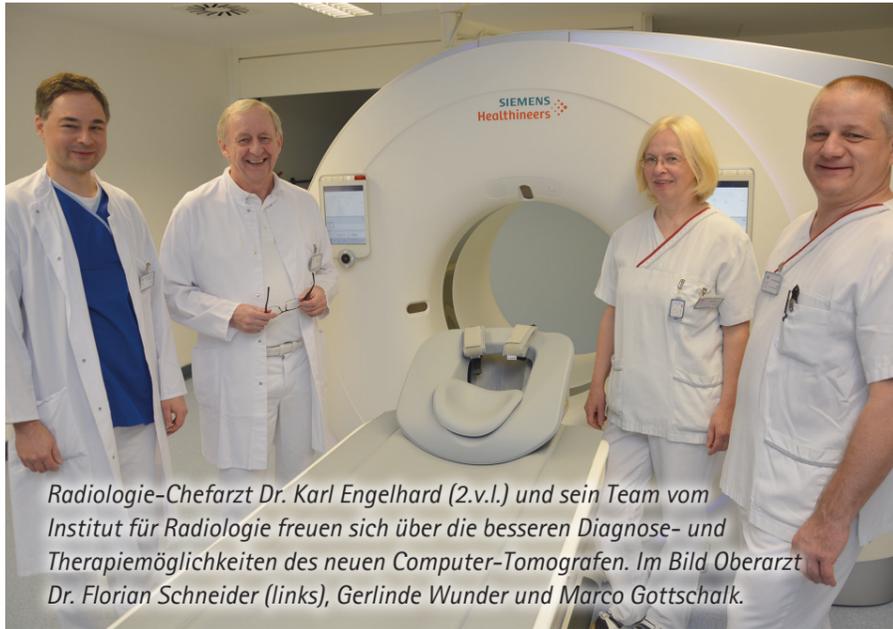
Wüstenrot: Neue Tagespflege



Seit Juni 2017 ist im Seniorenzentrum am Spatenwald in Wüstenrot der Treffpunkt Tagespflege in Betrieb. An fünf Tagen in der Woche steht er mit bis zu zwölf Plätzen und einem Fahrdienst zur Verfügung.

Aus Datenschutzgründen entfernt

Der neue CT ist da!



Radiologie-Chefarzt Dr. Karl Engelhard (2.v.l.) und sein Team vom Institut für Radiologie freuen sich über die besseren Diagnose- und Therapiemöglichkeiten des neuen Computer-Tomografen. Im Bild Oberarzt Dr. Florian Schneider (links), Gerlinde Wunder und Marco Gottschalk.

Die Zeit, in der Patienten für eine radiologische Untersuchung in den mobilen Computertomografen (CT) vor der Notaufnahme gebracht werden mussten, ist vorbei. Seit dem 9. Oktober steht der neue Computertomograf im Krankenhaus. Es handelt sich um das erste Gerät der neuesten Dual-Source-Baureihe der Firma Siemens Healthineers in Deutschland („Siemens Somatom Drive“).

Das Krankenhaus Martha-Maria betreibt damit nicht nur das einzige Gerät mit Zwei-Röhren-Technologie in Nürnberg, sondern auch einen der modernsten High-End-Computertomografen, der momentan

auf dem Markt erhältlich ist. Das Team um Professor Dr. Karl Engelhard lernt momentan in der täglichen Arbeit am neuen Gerät die Vorzüge, Tricks und Kniffe des neuen CT kennen. Ein Vorteil sind die schnelleren Arbeitsabläufe, die zu einer kürzeren Untersuchungsdauer führen. Die Patienten profitieren vor allem von der geringen Strahlenbelastung und der deutlich geringeren Kontrastmittelmenge.

„Unsere bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv: Mit dem neuen CT verfügen wir über Spitzentechnologie, die jedem einzelnen Patienten durch eine schonendere Untersuchung zugutekommt“, freut sich Professor Engelhard.

Birgit Kleinlein

Reinigung und Hygiene im Fokus

Im Frühjahr 2017 fand das erste Netzwerktreffen der Leitungen von Reinigung und Wirtschaftsdiensten in Krankenhäusern statt. In Schwabach tauschten sich Kollegen aus zehn Kliniken über fachliche Themen wie etwa über die Weiterentwicklung hin zu umweltfreundlichen Reinigungsmethoden und Reduzierung von Chemie, der Berufskleidung und Wäscheversorgung aus.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) war Thema beim zweiten Treffen am 10. Oktober in der Fachklinik Engelthal. Präventive Gesundheitsangebote für Mitarbeitende werden immer wichtiger. Martha-Maria mit seinem Projekt Betriebliches Gesundheitsmanagement geht voran. Die Prüfungen im Krankenhaus Martha-Maria München und Nürnberg fielen mit sehr guten Ergebnissen aus. Dafür danken wir allen Mitarbeitenden, den Objektleitungen und den Hygienefachkräften für ihre guten Leistungen.

Robert Lentsch



Wenn es draußen nun wieder kälter wird und es am Nachmittag schon bald dunkel ist, dann setzen Sie sich doch ein wenig vor den Kamin... Herzlichen Dank an die Menschen, die kreativ und mit vielen Ideen diesen Eingangsbereich im Seniorenzentrum Nürnberg mitgestaltet haben. Besonderen Dank geht an alle Spender, die es ermöglicht haben, unsere Ideen auch umzusetzen. Es ist eine gemütliche, wohnliche Sitzecke geworden!

Anita Langenbach

Wir reisen durch die Zeit



Wir präsentieren: Hohenschwangauer Highlights aus den vergangenen Monaten

Zeit zum Reisen



Zeit für Großeltern und Enkel



Zeit zur Besinnung und zur Freude



Zeit zum Wandern und zum Rasten



... zum Schauen



... zum Hören



Die Ewigkeit ist immer dabei



Musik hilft heilen

Hanne Birk ist seit 2012 als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Hilde und Eugen Krempel-Haus des Seniorenzentrum Martha-Maria in Stuttgart tätig. Sie begann als Grüne Dame, engagierte sich in der umfassenden Arbeit der Betreuung von demenziell erkrankten Menschen und arbeitet inzwischen in der Musikgruppe Co-Therapeutin. Dazu hat sie sogar Geige gelernt. „Die demenzen Bewohner hören vor allem sehr auf die hohen Töne“, erzählt sie in einem Interview. „Die Zeit in der Musiktherapie bringt uns allen viel Spaß und jedes Lächeln der Bewohner ist Dank für meine Mühe.“



Puppenspiel im Film

Anni Weigand wohnt seit Mai 2016 in unserem Seniorenzentrum Martha-Maria in Stuttgart im Haupthaus. Sie schuf im Jahre 1960 ein wunderbares Theater in Stuttgart, welches mit Papp-Röhren-Puppen die Menschen begeisterte. Tournée führten sie in alle Welt. Nach 46 Jahren fiel im Jahr 2016 der letzte Vorhang in Ihrem eigenen Theater. Der allerletzte Vorhang allerdings fiel kürzlich im Seniorenzentrum Martha-Maria in Stuttgart. Bie drei Veranstaltungen waren Filmaufzeichnungen verschiedener Auftritte der Puppenspielerinnen zu sehen.

Aus Datenschutzgründen entfernt

Kommt, hört, singt und macht mit!

Erntedank-Nachmittag mit Musik und Wort im Seniorenzentrum Eckental

An einem sonnigen Herbsttag erfreuten die Oberin Sr. Roswitha Müller, Sr. Barbara und die Diakonissen vom MM-Flötenkreis und vom MM-Chöre von Martha-Maria Nürnberg zusammen mit Annegret Schildknecht, ehrenamtliche soziale Mitarbeiterin des Hauses, die Bewohner mit abwechslungsreichen Texten und Musik zum Thema „Dank“ im allgemeinen und „Erntedank“ im Besonderen.

Der musikalische Vortrag durch den Flötenkreis, das Chöre und Sr. Helga am Flügel sowie das Spiel auf der Ziehharmonika, stimmungsvoll und berührend vorgetragen von der Bewohnerin Friedel Schadt, regten immer wieder zum Mitsingen an. Die Musik, die nicht nur als Weltsprache bezeichnet wird, sondern auch ein sozialer Faktor ist, der zu den Herzen der Menschen führt, so dass aus dem „ich“ und dem „du“ ein „wir“ wird, und die ausgesuchten Texte aus der Bibel und anderen schönen Büchern waren ein besonderer Ohrenschaus. Besonders zu erwähnen ist auch die Power-Point-Präsentation von Sr. Barbara, in der die Liedertexte in



stimmungsvolle Herbstbilder eingebunden waren.

Der Erntedanktisch war mit viel Liebe dekoriert und erfreute die Augen und Herzen. Zum Abschied trug einer der Gäste, Ingo Gerstenhauer vom Seniorenbeirat Eckental, ein Herbstgedicht vor und verteilte rotbackige fränkische Äpfel aus dem Eckenhaider Dorfladen. Die positive Resonanz aus dem Kreis der Bewohner, die sich in strahlenden Augen, fröhlichem

Lächeln und anerkennenden Worten zeigte, waren eine große Freude für alle Mitwirkenden.

Zum Abschluss dankten Marion Maschke, Leitung Soziale Betreuung, und Annegret Schildknecht allen Mitwirkenden sowie den Begleiterinnen vom Hospizverein Eckental. Wieder einmal hat sich gezeigt: Freude schenken ist schön, und der Schenkende bekommt sehr viel zurück! *Annegret Schildknecht*

Diakoniestation Eckental jetzt auch in Heroldsberg



Nach Wochen der intensiven Vorbereitung und Planung erfolgte am 1. Oktober 2017 die Übernahme der Diakoniestation Heroldsberg. Unter dem neuen Namen **Diakoniestation Martha-Maria Eckental-Heroldsberg** hat sich das Einzugsgebiet unseres ambulanten Pflegedienstes deutlich erweitert. Neben einem neuen Namen durften wir auch neue Mitarbeitende und rund 35 neue Kunden begrüßen.

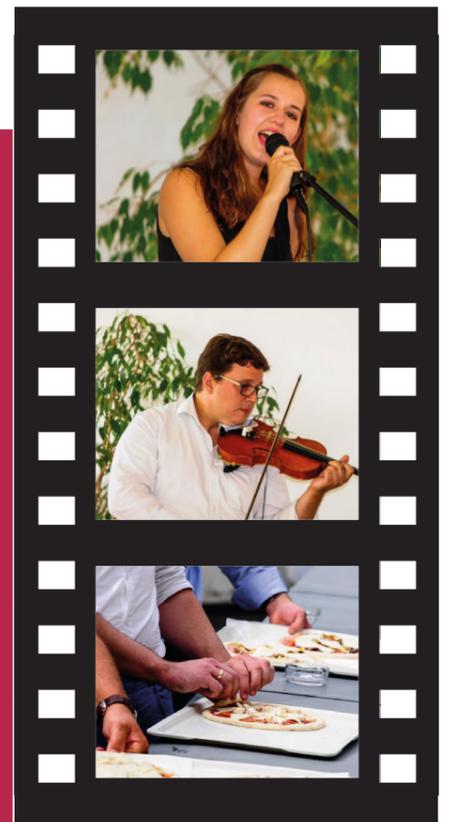
Aktuell werden in zwölf Touren, mit elf Fahrzeugen über 145 Kunden behandelt und gepflegt. Rund 30 Kunden erhalten pro Monat ein Beratungsgepräch. Die Diakoniestation bietet individuelle Pflege direkt zu Hause an und ist 24 Stunden erreichbar. Die angebotenen Leistungen beinhalten die Grund- und Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Versorgung und die Beratung erkrankter Menschen. *Markus Kalbskop*

Die Zukunft im Blick



Am 23. Oktober fand die Chefarztstrategietagung in München statt. Bei schönem Ambiente reflektierten die Chefarzte gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Vorstand, den beiden Geschäftsführern, sowie der Pflegedienstleitung und der Kaufmännischen Leitung die zukünftige medizinische Ausrichtung am Standort Martha-Maria München.

Feiern mit Pizza und Musik



Ende Juni wurde im Krankenhaus und im Seniorenzentrum Martha-Maria in München das Mitarbeiterfest gefeiert. Auch in diesem Jahr hatte sich das Küchenteam etwas besonders einfallen lassen: Es gab hausgemachte Pizza aus dem Pizzaofen. Jeder Gast konnte sich dabei die Zutaten für seine Wunschpizza selbst zusammenstellen und anschließend wurde die Kreationen im Pizzaofen gebacken. Das Fest wurde – wieder einmal – musikalisch von der Krankenhausband bereichert.

Aus Datenschutzgründen entfernt

Ruhe finden im Park

Einweihung des neuen Meditationsorts im Park vom Martha-Maria



Am 11. Juli wurde der neu errichtete Meditationsort im Park von Martha-Maria München eingeweiht. Bei schönem Wetter kamen rund 75 Personen zusammen – Bewohner des Seniorenzentrums, Mitarbeitende aus beiden Häusern, Patientinnen, Patienten, Vorstand, Gäste, Spender und „Noch-nicht-Spender“...

Eine kurzweilige Feier nahm alle Anwesenden mit hinein in die Idee und Ziele dieses Platzes. Gestaltet war die Veranstaltung mit nachdenklichen Texten, klassischer Musik durch die beiden Ärzte aus dem Krankenhaus, Dr. Felix Hohenbleicher und Dr. Benedikt Kellermann, Geschichte und Gedanken zur Kunst dieses Ortes, Erläuterungen

des Künstlers Steffen Schuster, sowie mit Liedern, Gebet und Segen.

Wir danken an dieser Stelle noch einmal allen, die durch ihre großen und kleinen Spenden zu diesem Ort beigetragen haben. Und ohne die großzügige Unterstützung der Martha-Maria-Stiftung hätten wir in diesem Jahr noch nicht feiern können.

Nun hoffen wir, dass möglichst viele dieses Angebot nutzen, um innerlich und äußerlich immer wieder zur Ruhe zu kommen. Herzliche Einladung – kommen Sie einfach, der Zugang ist immer offen.

Und nicht zuletzt: Wir freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen!

Rainer Kanzleiter

Honau: Neue Seelsorgerin

Am 1. September wurde Pastorin Gerda Eschmann offiziell in Ihre neue Stelle als Seelsorgerin im Seniorenzentrum Martha-Maria Lichtenstein-Honau eingeführt. Der Einladung zum Festakt im hauseigenen Andachtsraum waren viele Gäste gefolgt. Neben Direktor Andreas Cramer, Altenhilfe-Geschäftsführer Michael Zimber und Einrichtungsleiterin Carmen Epple war auch Superintendent Johannes Knöller (Evangelisch-methodistische Kirche) nach Honau gekommen. Zu den Ehrengästen zählten zudem Bürgermeister Peter Nussbaum, Dekan Hermann Friedel und Pfarrer Dr. Michael Bauspieß. Außerdem waren viele Bewohnerinnen und Bewohner,



Mitarbeitende und Familienangehörige von Gerda Eschmann anwesend.

Direktor Andreas Cramer begrüßte die neue Seelsorgerin und die Gäste. Nach dem gemeinsamen Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ segnete er gemeinsam mit Superintendent Johannes Knöller Gerda Eschmann für ihr neues Amt.

Michael Zimber, Carmen Epple, Gerhard Fritz und Maria Göttel (Heimfürsprecher) sowie Ilse Eisele (Vorsitzende der Mitarbeitervertretung) überbrachten die besten Wünsche. Gerda Eschmann gab anhand allerlei mitgebrachter persönlicher Gegenstände den Gästen interessante Einblicke aus Ihrem Leben.

Meine Meinung



Leitbild – Ziel 1

„Unsere Arbeit ist geprägt von der Wertschätzung für den Menschen.“

Für mich als Seelsorgerin bedeutet Wertschätzung, die Würde eines Menschen zu achten. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, heißt es in Artikel 1 des Grundgesetzes. Das heißt, dass wir in unseren Einrichtungen versuchen, ein Klima zu schaffen, in dem die uns anvertrauten Menschen vor Demütigungen geschützt, ihr Selbstwert gestärkt und ihre Privat- und Intimsphäre geachtet und bewahrt werden. In der Pflege-Charta des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird diese Würde des Menschen so beschrieben: „Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Wertschätzung, Austausch mit anderen Menschen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.“

Nicht nur im Grundgesetz, in der Pflegecharta und in unserem Leitbild ist von Wertschätzung und Würde die Rede, sondern bereits in der Bibel. Wir sind alle für Gott von unschätzbarem Wert. Deshalb hat er den Menschen „nur wenig niedriger gemacht als Gott“ und ihn mit „Ehre und Herrlichkeit gekrönt.“ (Psalm 8,9)

Diese hohe Wertschätzung Gottes für den Menschen hilft mir, in jedem Menschen ein besonderes, individuelles Ebenbild Gottes zu sehen und mich einsamen, hilflosen, kranken und sterbenden Menschen zuzuwenden, mit ihnen das Gespräch zu suchen, sie zu trösten und mit ihnen zu beten. In jedem Menschen begegnet mir Jesus Christus, auch wenn Körper und Seele Schaden genommen haben, weil die Person unzerstörbar ist und ein Ebenbild Gottes bleibt.

Gerda Eschmann

Gerda Eschmann
Pastorin und Seelsorgerin
Seniorenzentrum Martha-Maria
Lichtenstein-Honau

Aus
Datenschutzgründen
entfernt

Martha-Maria-Geschenkideen für Weihnachten

1 Schenken Sie **ein Jahr Mitgliedschaft** im
Freundes- und Förderkreis der
Martha-Maria-Stiftung

für _____

von _____

Bestellung bei Ute Schaffer:
Ute.Schaffer@Martha-Maria.de

40,- €

2 Schenken Sie **zwei Übernachtungen** (m.F.)
im **Martha-Maria Hotel
Hohenschwangau**

für _____

von _____

Bestellung direkt über die Rezeption
Hohenschwangau@Martha-Maria.de

79,- €

3 Schenken Sie **vier Tage** (Ü + HP, So. bis Do.)
im **Hotel Teuchelwald**

für _____

von _____

Bestellung direkt über die Rezeption
Rezeption@Hotel-Teuchelwald.de

222,- €
gültig bis 31.12.2018

4 Schenken Sie **zwei Übernachtungen** (m.F.)
im **Martha-Maria
Gästehaus Nürnberg**

für _____

von _____

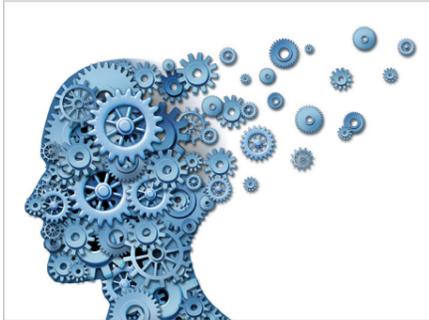
Bestellung direkt über die Anmeldung
Gaestezimmer.Nuernberg@Martha-Maria.de

90,- €

Aus Datenschutzgründen
entfernt

Ein Herz für Menschlichkeit!

Demenz im Krankenhaus



Ein Krankenhausaufenthalt stellt für jeden von uns eine ungewohnte und meist schwierige Situation dar. Für Menschen mit Demenz ist das eine ganz besondere Herausforderung: die veränderte Umgebung, die fremden Menschen, der abweichende Tagesablauf – neben der Belastung durch die eigentliche Erkrankung.



Die Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Demenz im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg erfordert individuelle sowie umfassende Zuwendung und Unterstützung. Zusammenarbeit und Anpassung der internen Infrastruktur, geeignete Hilfsmittel und Beschäftigungsmaterial sowie speziell ausgebildete Pflegekräfte tragen zum Behandlungserfolg bei. Ein ehrenamtlicher Begleitdienst kann Orientierung bieten und dadurch zum Beispiel auch Angehörige entlasten.

Die Umsetzung dieses Projekts ist ein wichtiger Beitrag für unsere Patientenversorgung und ist nur mit Hilfe von Spenden möglich (Kontoangaben siehe rechts) – Stichwort „Demenz Nürnberg“. Vielen Dank!

Zeit für Martha-Maria



Meine Zeit steht in deinen Händen – diese Zeile aus Psalm 31,16 ist für manche Pflegekraft bestimmt ein kleiner Trost. Der Arbeitsalltag in Krankenhäusern und Seniorenzentren ist oft geprägt von Hetze und Stress. Klar, manchmal muss es schnell gehen, wie zum Beispiel in der Notaufnahme (siehe Foto oben). Oft aber bleibt aus Zeitmangel Wesentliches „auf der Strecke“. „Zeit ist Geld“ ist ein anderes Sprichwort, das leider sehr oft auch für den Pflegebereich zutrifft. Damit Zeit für Menschlichkeit geschaffen werden kann, unterstützt die Martha-Maria-Stiftung zum Beispiel die Fortbildung und Betreuung einer ehrenamtlichen Sitzwachengruppe, die sich die nötige Zeit am Krankenbett nimmt. Auch Beschäftigungsangebote für Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenzentren werden über Spenden finanziert. Bitte unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende (Kontoangaben siehe unten)! Dieser Ausgabe von MM Die Zeitung liegen Informationen zur Martha-Maria-Stiftung bei. ■

Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung bei der Evangelischen Bank eG:
IBAN - DE98520604100402507404
BIC - GENODEF1EK1
Herzlichen Dank!



Bankdaten im QR-Code

Wer Gutes tut wird selber froh!

Werden Sie Mitglied im
Freundes- und Förderkreis
Martha-Maria!

www.Martha-Maria.de/Stiftung

Ein Herz für Menschlichkeit!

Leitbild-Seminare 2018

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen von Martha-Maria richten sich die „Fachübergreifenden Leitbildseminare“. Im kommenden Jahr zeigt Direktor Andreas Cramer unter dem Motto „Von ungeahnten Möglichkeiten – Wege zur (alltäglichen) Zufriedenheit“, wie Zufriedenheit möglich wird und was man als Einzelner dafür tun kann.

Die Seminare finden im Hotel Teuchelwald statt. Die Leiterinnen und Leiter der Einrichtungen sind gebeten, die Teilnahme zu ermöglichen, damit möglichst aus vielen Berufsgruppen dieses besondere Angebot angenommen wird. Gerade der Charme einer bunten Mischung und eine „Horizontenerweiterung“ machen den Reiz dieser Seminare aus.

Die Teilnahme ist kostenfrei, von Nürnberg aus wird ein Bustransfer



organisiert. Mitarbeitende aus anderen Einrichtungen bekommen die Fahrtkosten (maximal Bahnticket 2. Klasse) erstattet.

Termine 2018:

- 23. / 24. April
- 17. / 18. September

Anmeldung schriftlich oder telefonisch:

Sekretariat von Direktor Andreas Cramer, Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg, Telefon: (0911) 959-1024, Fax: (0911) 959-1023, E-Mail: Stefanie.Duerr@Martha-Maria.de

Führungsseminare 2018:

Drei Tage zur Verbesserung der Führungsqualität im Diakoniewerk Martha-Maria e. V. und dessen Gesellschaften, Martha-Maria Krankenhaus gGmbH, Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dörlau gGmbH, Martha-Maria Altenhilfe gGmbH, Martha-Maria Service GmbH und Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt gGmbH. Die Seminare finden in Freudenstadt statt.

Termine 2018:

- 18. bis 20. April
- 12. bis 14. September

Näheres zur Anmeldung sowie den Info-Flyer erhalten Sie im Intranet und bei:

Irmtraud Oehme, Irmtraud.Oehme@Martha-Maria.de
Fax: (0911) 959-1023

Für Mitarbeitende kostenfrei: Fit 4 Life and Business

Ein exklusives Präventionsprogramm des Diakoniewerkes Martha-Maria in Zusammenarbeit mit dem Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt nur für Martha-Maria-Mitarbeitende, die mindestens zwei Jahre im Unternehmen beschäftigt sind und deren letzte Teilnahme mindestens fünf Jahre zurückliegt. Die nächsten Termine:

- 16.01.-20.01.2018 (Rücken und Entspannung Aktiv)
- 13.02.-17.02.2018 (Bewegung und Ernährung Aktiv)
- 06.03.-10.03.2018 (Rücken und Entspannung Aktiv)
- 01.05.-05.05.2018 (Rücken und Entspannung Aktiv)

Preis pro Person: 496,00 Euro. Dieses Programm ist für Martha-Maria-Mitarbeitende kostenfrei! Die Bezuschussung muss im Vorfeld von Ihrer Krankenkasse geprüft werden. Antragsformulare erhalten Sie bei der Anmeldung. Erfolgt keine Bezuschussung, wird der Gesamtbetrag von Ihrem Martha-Maria-Arbeitgeber übernommen. Weiterhin unterstützt der Arbeitgeber die Therapieeinheit mit einer 3,5-tägigen Dienstbefreiung. Anmeldeformular im Intranet unter „Martha-Maria 2020 – Gesundheitsvorsorge / Fit 4 Life and Business“.

Bitte vormerken: 23. Juni 2018

Am 23. Juni 2018 wird in Nürnberg „50 Jahre Krankenhaus am Standort Stadenstraße“ gefeiert. Zu diesem

Treffpunkt Martha-Maria

laden wir Sie schon heute herzlich ein. Geplant ist ein abwechslungsreiches Programm mit Informationen, Musik und kulinarischen Köstlichkeiten. Bitte vormerken!





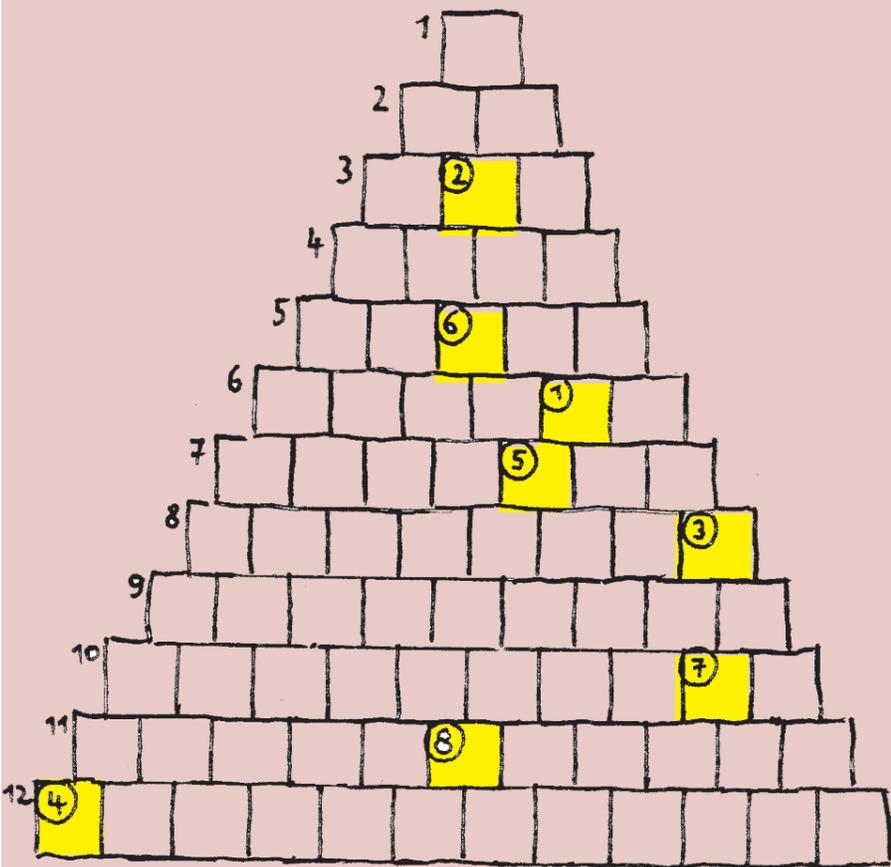
Martha-Maria Pyramide

Liebe Leserinnen und Leser,

die gesuchten Begriffe (ab Ziff. 4) beinhalten jeweils mindestens drei Buchstaben des vorangehenden Begriffs (Dopplungen eines Buchstabens sind möglich). Die gelb markierten Buchstaben bitte ins Lösungswort übertragen. Alle Hilfsmittel sind erlaubt.

Viel Vergnügen wünscht Ihr
Andreas Cramer

- 1 KFZ Kennzeichen
- 2 Abkürzung von Martha-Maria
- 3 Oberin (Nachname) des Diakoniewerks Martha-Maria e. V. von 1933 bis 1954
- 4 Straßename eines Ausweichquartiers
- 5 Frauenname
- 6 Biblische Frauengestalt
- 7 Frage und
- 8 Martha-Maria Standort
- 9 Eine Bausparkasse
- 10 Name eines Wegs in einer Landeshauptstadt
- 11 Österlicher am Elisenbrunnen
- 12 Schloss auf der Schwäbischen Alb



Lösung:

1 2 3 4 5 6 7 8

□ □ □ □ □ □ □ □

Vorname: _____ PLZ / Ort: _____

Nachname: _____ Straße: _____

Bitte ausschneiden und einsenden
bis spätestens 31.12.2017 an:
Diakoniewerk Martha-Maria
Direktion
Stadenstraße 60
90491 Nürnberg

Alle Einsendungen nehmen an einer
Verlosung teil.
Für die drei Hauptgewinner gibt es je
1 Paar wertvolle Winter-Handschuhe,
für 20 weitere Gewinner gibt es
„Trostpreise“.

Hohenschwangauer Tage 2018

- 24. bis 28. Januar
„Ich bin ein Mensch – holt mich hier raus. Von der menschlichen FREIHEIT.“
Direktor Andreas Cramer
Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 9. Januar 2018 an.
 - 21. bis 25. Februar
Himmel, Hölle, heiße Luft? Was ist Religion und wieviel davon ist gesund?
Pastor Hans-Christof Lubahn
Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 5. Februar 2018 an.
 - 6. bis 10. Juni
FutureWorld – Zukunftsszenarien und biblische Texte für übermorgen.
Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger
Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 22. Mai 2018 an.
 - 7. bis 11. November
„Ich bin ein Mensch – holt mich hier raus. Von der menschlichen FREIHEIT.“
Direktor Andreas Cramer
Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 23. Oktober 2018 an.
 - 21. bis 25. November
Himmel, Hölle, heiße Luft? Was ist Religion und wieviel davon ist gesund?
Pastor Hans-Christof Lubahn
Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 6. November 2018 an.
- Preis pro Person für Vollpension und alle Angebote: 350,00 Euro.
Ihr Martha-Maria-Arbeitgeber be-
schusst diesen Preis mit 100 Prozent.
Zusätzlich unterstützt Martha-Maria
die Teilnahme mit einer 3-tägigen
Dienstbefreiung. Die Fahrtkosten tra-
gen Sie selbst.
- Anmeldungen bitte an**
Schwester Roswitha Müller,
Stadenstraße 66, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1010, Telefax:
(0911) 959-1013, E-Mail:
Roswitha.Mueller@Martha-Maria.de

]Fit 4 church[

]Fit for church[ist ein Angebot für
Martha-Maria-Mitarbeitende, die
keiner christlichen Kirche angehö-
ren und mehr über Kirche und Dia-
konie wissen wollen. Die Leitung des
Seminars hat Geschäftsführer Pastor
Markus Ebinger. Im kommenden Jahr
sind in Halle vier Termine geplant:

13. Februar, 24. Mai, 22. August und
8. November

Anmeldung bei:
Ellen Schumann, Sekretariat
Krankenhaus-Geschäftsführung,
Telefon: (0345) 559-1103, E-Mail:
Ellen.Schumann@Martha-Maria.de



Rätselauflösung

Der in MM Die Zeitung 171
gesuchte Lösungssatz lautet:
„Dabei sein ist alles“

Je einen herbstliches
Überraschungspaket erhielten:
Eberhard Bader, Naila; Bettina Gebes,
Schkopau / OT Hohenweiden; Jürgen
Herold, Nürnberg

Die Trostpreise gingen an:
Roswitha Binias, Berlin; Michael Blödt,
Nürnberg; Renate Bolay, Ansbach;
Barbara Hölz, Engstingen; Diakonisse

Christa Jung, Nürnberg; Annette
Kraus, Schnaittach; Iris Littich, Halle;
Diakonisse Christine Lorenz, Nürnberg;
Christa Mark, Hersbruck; Claudia Menz,
Halle; Miriam Mohrlok, Lossburg; Ingrid
Müller, Eckental; Irma und Arno Nölkel,
Warmensteinach; Erika Oberender,
Nürnberg; Doris C Pfefferkorn, Ilsfeld;
Anja Schenk, Bitterfeld-Wolfen;
Annalore Tönges, Nürnberg; Inge
Wegenast, Nürnberg; Elena Wittner,
München; Renate Wollmann, Crailsheim

Wir freuen uns über den Rekord von
270 Einsendungen!

MM Die Zeitung

Herausgeber:
Diakoniewerk Martha-Maria
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-0, Telefax: (0911) 959-1023
E-Mail: Direktion@Martha-Maria.de
Internet: www.Martha-Maria.de
Redaktion: Volker Kiemle
E-Mail: Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de
Fotos: Martha-Maria / privat / Adobe Stock
Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk
in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört.
Martha-Maria ist Mitglied im Diakonischen Werk.

Spendenkonto:
Martha-Maria-Stiftung,
IBAN: DE98 5206 0410 0402 5074 04
BIC: GENODEF1EK1

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertes Papier aus-
nachhaltig bewirtschaftetem Waldanbau



MARTHA MARIA

Unternehmen
Menschlichkeit

Impressum